

## Krisen und Umwälzungen - auf was Investoren jetzt achten sollten

Die Aufstände in Afrika, die Reaktor-Katastrophe in Japan und die internationale Schuldenkrise bestimmten das Marktgeschehen im bisherigen Jahresverlauf. Gerade der Euro-Investor, der aus Vorsichtsgründen Anlagen außerhalb des Euroraumes bevorzugte, hatte wegen der globalen Streuung mit einer negativen Wertentwicklung im Depot zu kämpfen. Die meisten Währungen und auch Rohstoffe verloren gegenüber dem Euro an Wert. Der Weltaktienindex gab um etwa 5% nach, Schwellenländeraktien lagen mit teilweise deutlich über 10% im Minus. Einzige Ausnahme: Deutsche Aktien (DAX) mit plus 6%.

Indes, nicht nüchterne Fakten und ökonomische Fundamentaldaten bestimmen die Börsenkurse, sondern die Psyche der Anleger. Diese reagierten auf die jüngsten Ereignisse zuletzt nervös, was mit den reinen Wirtschaftsdaten nicht zu begründen war. Eine ängstliche Stimmung an den Märkten ist indes für einen Einstieg besser als eine euphorische Gemütslage. Die meisten Anleger freilich folgen einmal mehr dem Herdentrieb und suchen weiter vermeintlich „risikolose Anlagen“ mit sicheren Erträgen.

Doch lassen sich die Risiken bei der Geldanlage überhaupt aussperren? Als sicherer Hafen gelten bei vermögenden Deutschen vor allem Immobilien, Gold und der Schweizer Franken. Letzterer hat gegenüber dem Euro deutlich aufgewertet. Selbst die Edelmetallkurse schwanken gegenwärtig stark. Während Gold neue Höchststände erreicht, mussten Silberinvestoren in den vergangenen drei Monaten einen Kursrückgang von 30% verdauen. Grund und Boden sowie Immobilien bleiben an sich wertstabile Anlageformen, die aber in Krisenzeiten das Risiko geringer Liquidität in sich tragen. Mieten und Immobilienpreise werden in guten Lagen weiter steigen. Noch stärker könnten aber Unterhaltungskosten von Immobilien in die Höhe schnellen. Als sicher gelten auch Kapitalanlagen in Versicherungsvermögen, doch sind große Teile davon in lang laufende Staatsanleihen angelegt.

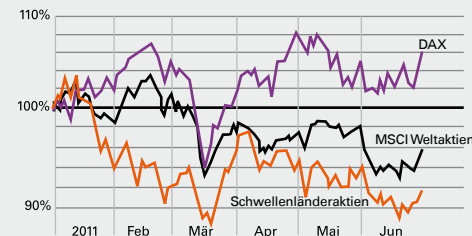
### Währungsunion am Scheideweg: Droht dem Euro der Absturz?

Ein wichtiger Faktor für eine stabile Währungsunion ist der relative Gleichlauf von Konjunkturzyklen, Produktivität und preislicher Wettbewerbsfähigkeit. Diese Kriterien aber divergieren innerhalb Europas erheblich. Aus diesem Grund ist die Transferunion das zu erwartende Szenario: Die finanzstarken Länder werden in einem geregelten Finanzausgleich zukünftig die schwächeren finanzieren. Eine Angleichung wird noch Jahre dauern. Kein Weg geht zudem an einem Entschuldungsprozess unter Aufsicht vorbei. Investitionen in den Euro werden also weiter holprig bleiben. Die Probleme der USA machen den US-Dollar allerdings ebenso wenig attraktiv. Daher sollten in der Geldanlage auch Länder mit soliden Währungen berücksichtigt werden.

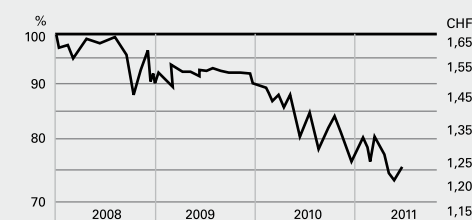
Nicht zu vergessen: Anlagen in global aufgestellte Unternehmen sind meistens ein Investment, das in verschiedenste Währungen diversifiziert ist und daher empfehlenswert. Durch den Kauf von Anteilen an international agierenden Unternehmen lassen sich neben Kursgewinnen und Dividenden eventuell auch Währungsgewinne erzielen. Als Paradebeispiel wird in diesem Zusammenhang häufig der Schweizer Nahrungsmittelriese Nestlé angeführt. Wer vor 100 Jahren Geld in Aktien von Nestlé oder dem Pharmakonzern Roche gesteckt hat, hat es heute immer noch und bekommt seit 1923 ununterbrochen eine jährliche Dividende. Wer vor 100 Jahren Geld in deutsche Staatsanleihen angelegt hat, hat es zweimal verloren.

### Märkte in 2010/ 1 HJ. 2011

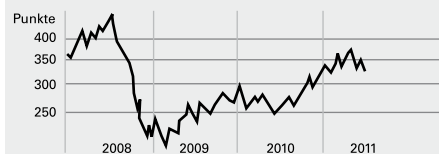
MSCI Weltaktien € / DAX / Schwellenländeraktien €



Der € ist gegenüber dem Schweizer Franken schwach



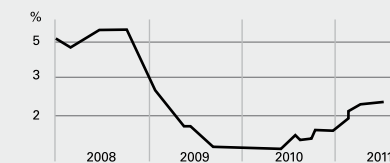
Rohstoffe in 2011 mit negativer Tendenz (US\$)



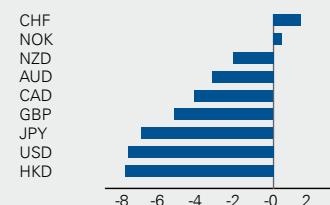
Gold mit neuen Höchstständen (€ pro Unze)



Die Zwölfmonatszinsen steigen (€ Interbankensatz)



Wechselkursschwankungen gegenüber dem € seit 31.12.2010 in %



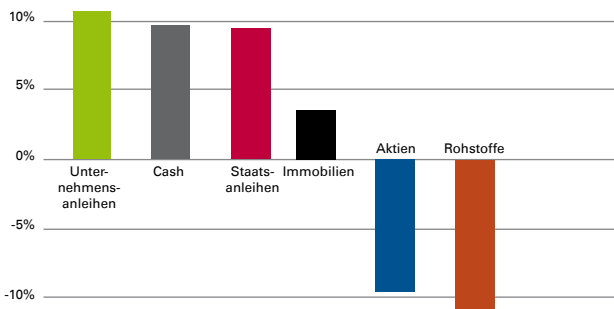
## Kommt die Inflation?

Eine hohe Staatsschuld führt nicht zwangsläufig zu steigendem Zins oder einer höheren Inflation. Das zeigt das Beispiel Japan. Der Wert des Geldes hängt immer auch vom Vertrauen des Bestandshalters in der Währung ab.

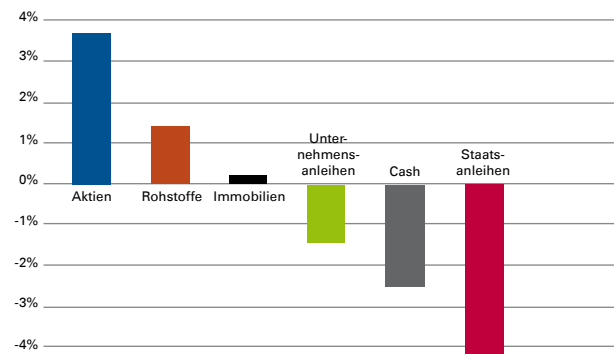
Untersuchungen haben ergeben, dass sich konstant hohe Staatsschulden ab einer Schwelle von 90% der Wirtschaftsleistung eines Landes dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken und keine klassischen Inflationsschübe auslösen.

### Einfluss von Inflation und Deflation auf die Vermögenspreisentwicklung

#### Durchschnittliche reale Renditen p.a. in deflationären Phasen



#### Durchschnittliche reale Renditen p.a. in Inflationsphasen



Quelle: Vontobel, Datastream, Robert Shiller

Betrachtet wurde die reale Entwicklung (nach Inflation) von verschiedenen Anlageklassen für einen Zeitraum von 1900 bis heute (USA). In dieser Zeitspanne gab es sechs Phasen, in denen die Inflation über 5 % stieg und zwei Deflationsperioden (1920 – 1921, 1929 – 1933).

## Werden die Aktienmärkte fallen oder steigen?

Der Langfristrend zeigt wieder positive Signale. Die Brandherde in USA, Europa und Nordafrika sind hinreichend bekannt. Japan dagegen scheint vergessen zu sein. Letztlich können politische oder andere Störfeuer wie die Unruhen in Nordafrika nur von vorübergehender Natur sein und den aktuellen Langfristrend nicht aufhalten. Anleger unterschätzen das aktuelle Kurspotenzial bei Aktien. Dabei gelten Top-Unternehmen mittlerweile als weniger risikoreiche Anlagekandidaten als manche Staaten.

» Investitionsquoten der Anleger in Aktien sind noch von den letzten beiden großen Krisen gezeichnet.

» Anlagenotstand für die Liquidität im Markt.

» Zinsanlagen erwirtschaften kaum mehr die erforderlichen Renditen für Versicherungen und Pensionskassen.

» Aktienbewertungen sind niedrig, die Gewinne der Unternehmen sind wesentlich stärker gestiegen als die Kurse.

Die Impulse der lockeren Geldpolitik gehen zu Ende, so dass wir uns jetzt in einem normalen Wachstumsfeld - der sogenannten Zyklusmitte - befinden. Nach den historischen Erfahrungen laufen Aktienmärkte noch ein bis zwei Jahre weiter, insbesondere wenn die Bewertungen stimmen.

Aktien sind trotz der aktuellen EU-Krise ein gutes Investment, weil sie Sachwerte sind. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen besser dastehen als je zuvor. Keine andere Anlageform erwirtschaftet langfristig eine so hohe Wertschöpfung. Allerdings braucht man gute Nerven und einen langen Atem, wie uns die letzten zehn Jahre gelehrt haben. Die kurz- bis mittelfristige Zukunft liegt auch an den Börsen im Dunkeln. Langfristige Entwicklungen kann man dagegen besser erfassen. So weiß man beispielsweise, dass sich die Unternehmensgewinne über die letzten 130 Jahre im Schnitt jährlich um 1,6% nach Inflation erhöhten. Auch kennt man das durchschnittliche Bewertungsniveau. So liegt das geglättete Kurs-Gewinn-Verhältnis bei 16,9 und das durchschnittliche Kurs/Buchwert-Verhältnis bei 1,9. Aus diesen Angaben lässt sich ermitteln, dass der DAX-Aktienindex in den nächsten zehn bis 15 Jahren auf etwa 20.000 Punkte klettern wird. Selbstverständlich sind auch in diesem Modell einige Schätzgrößen enthalten wie z.B. die durchschnittliche Inflationsrate (Datenquelle: StarCapital).

## Aktienmarktentwicklungen in der Historie

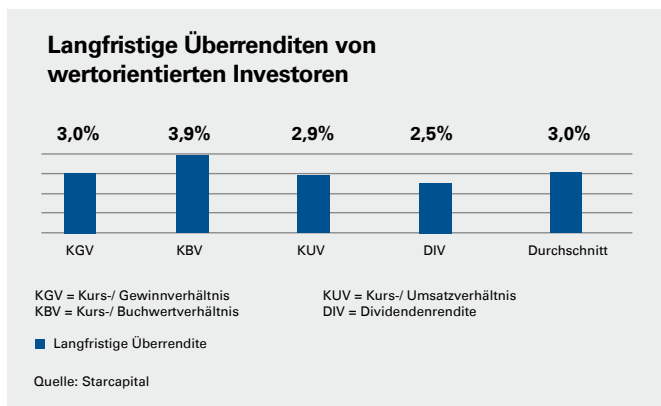
### Wertveränderung seit 1914 in % (USD, inflationsbereinigt)

Inflationsbereinigte Kurseinbrüche von weltweiten Aktienanlagen lagen immer im Maximum bei etwa 50%, die Markterholung inflationsbereinigt bei 200% bis über 500%

Quelle: Credit Suisse / London Business School

Zeitraum	Ereignis	USA	Deutschland	Japan	Welt
1914 - 1918	Erster Weltkrieg	-18	-66	66	-21
1919 - 1928	Nachkriegszeit	372	18	30	208
1929 - 1931	Weltwirtschaftskrise	-60	-59	11	-53
1939 - 1948	Zweiter Weltkrieg	24	-88	-96	-19
1949 - 1959	Nachkriegszeit	426	4094	1565	562
1973 - 1974	Ölschock	-52	-26	-49	-47
1980 - 1989	Expansive 80's	184	272	431	255
1990 - 1999	Technikboom	279	157	-42	114
2000 - 2002	Dot com Bärenmarkt	-42	-58	-49	-44
2008	Bankenkrise	-37	-43	-41	-40
Bestes Jahr		1933	1949	1952	1933
Schlechtestes Jahr		1931	1948	1946	2008

## Erfolgreiche Aktienmarktstrategien – wertorientierte Anlagepolitik



Wertorientierte Fondsmanagementkonzepte kaufen nur Unternehmen mit deutlichem Abschlag zum errechneten fairen Wert. Entscheidend ist dabei die Substanz. Damit hält der Anleger Aktienwerte mit einem Sicherheitspuffer. Wer Aktien mit günstigen Kennzahlen einsammelt, wird langfristig im Vergleich zum Index etwa 3% pro Jahr mehr auf seinem

Aktiendepot haben. Zudem sollten auch qualitative Kriterien für die Aktienauswahl gelten, darunter die Qualität des Geschäftsmodells, Güter/Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, das Wachstumspotenzial der Branche sowie nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

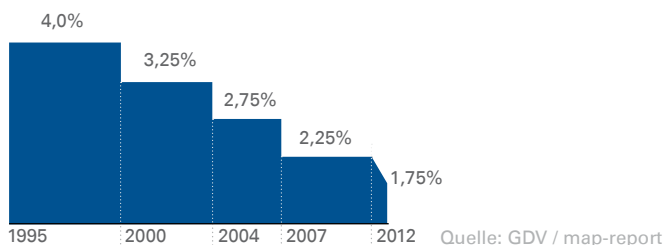
## Private Vorsorge: Altersgrenze nach oben und Garantiezins nach unten

Das Bundesministerium für Finanzen wird den Höchstrechnungszins (auch Garantiezins genannt) für Neuverträge der Versicherungswirtschaft zum ersten Januar 2012 auf nur noch 1,75% p.a. absenken. Der Rechnungszins gilt für die gesamte Vertragslaufzeit einer Versicherung und wird auf die eingezahlten Prämien abzüglich Kosten angerechnet. Von der gesetzlichen Änderung sind die Kapitallebensversicherungen und die private Rentenversicherungen betroffen.

Weil der Rechnungszins gegenwärtig noch bei 2,25% liegt, kann es sinnvoll sein, noch vor Jahreswechsel eine private Renten- oder Kapitallebensversicherung abzuschließen. Man sichert sich für die aktuellen und für alle künftigen Einzahlungen höhere Rentengarantien bzw. Kapitalgarantien. Bei langen Laufzeiten ergibt das deutliche Leistungsverbesserungen.

### Garantiezins für Lebensversicherungen

Höchstrechnungszins in % für Deutschland



Gerade die stetig steigende Lebenserwartung sollte Anlass genug sein, die private Vorsorge mit einem zufrieden stellenden Garantiezins zu forcieren. Denn fest steht: Die private Kapitallebens- oder Rentenversicherung ist im Portfolio als sicherer Baustein einzustufen.

Auch die zweite Gesetzesänderung ist den veränderten Demographieprognosen geschuldet: Die Altersgrenze für den

frühesten Renteneintritt wird von 60 auf 62 Jahre angehoben. Staatlich geförderte Rentenprodukte (Rürup, Riesterrente sowie die betriebliche Altersvorsorge) sind nach der neuen Regelung anzupassen.

### Abschluss in 2011

- » Rente ab 60 (Rürup, Riester, bAV)
- » Halbeinkünfteverfahren ab 60
- » Rechnungszins: 2,25%
- » Höherer garantierter Rentenfaktor

Früher in Rente, bei besseren garantierten Rentenfaktoren

### Abschluss in 2012

- » Rente ab 62 (Rürup, Riester, bAV)
- » Halbeinkünfteverfahren ab 62
- » Rechnungszins: 1,75%
- » Niedrigerer garantierter Rentenfaktor

Später in Rente, bei niedrigeren garantierten Rentenfaktoren

**Rente mit 60 und 2,25 % Garantiezins sichern und noch bis Ende 2011 handeln.**

### Sichere Rentenerhöhungen – Garantie Investment Rente

Wer nicht auf die Anlagepolitik und den Garantiezins klassischer Versicherungen abstellen will und auch in Sachwerte und Aktien investieren möchte, dem empfehlen wir die garantierte Investmentrente der Canada Life. In Zusammenarbeit mit Fidelity Investment kann die Gesellschaft die höchste gesicherte Garantierente am Markt bieten. Alle fünf Jahre steigt beispielhaft die ursprünglich garantierte Rentenbasis um jeweils 15% des Anfangswertes – garantiert. Diese Vorsorgeanlage ist für jeden geeignet, der 40 Jahre bzw. 60 Jahre und älter ist.

**Mehr bei Ihrem Berater oder unter [www.canadalife.de](http://www.canadalife.de)**

## Empfehlungen für die Vermögensverteilung

Angst ist kein guter Ratgeber. Angesichts der Investitionsentscheidungen zahlreicher Anleger offenbart sich in diesen Wochen der Wahrheitsgehalt des Sprichworts. Weil die Bürger infolge der Schuldenkrise um die Stabilität des Euro fürchten, flüchten viele in illiquide Geldanlagen. Von Panik erfüllt setzen Investoren auf Immobilien. Andere befinden sich in der Schockstarre und verändern überhaupt nichts. Derzeit ebenfalls beliebt: Das gesamte Ersparte auf Tages- und Festgeldkonten bunkern. Das freut zwar die Banken, der Anleger indes verzichtet damit auf jeglichen Schutz vor einer langfristigen Geldentwertung.

### Mehrere, moderat bewertete Blue-Chip-Aktien aus verschiedenen Ländern gehören in jedes Depot (Aktienfonds).

Produktivkapital wird in Krisen politisch stark gestützt wie die Erfahrungen mit der Abwrackprämie und dem Kurzarbeitergeld zeigen. Die weltweite Konsumnachfrage wird weiter steigen, auch das spricht für ein Engagement in Aktien. Eine Partizipation an der Dynamik der Schwellenländer ist derzeit über westliche Blue-Chips (Global aufgestellte Konzerne) günstig zu haben.

### Kleine Mengen an Gold und Währungen berücksichtigen.

Gold bleibt die Krisenwährung Nummer eins. Die Aufbewahrung ist im Tresor ratsam, eine günstige Verwahrung im Depot möglich. Empfohlene Edelmetallquote: Drei Monatsgehälter oder fünf Prozent des liquiden Vermögens. Vorsicht bei Energie-, Industrie- und Nahrungsmittelrohstoffen.

### Zinspapiere gehören auch künftig noch ins Depot.

Doch auch hier heißt es genau hinsehen: Bundeswertpapiere (z.B. Bundesschatzbrief 6 Jahre Laufzeit 1,89% Rendite p.a.) werfen inflationsbereinigt Verluste ab. Für Neuenagements empfehlen wir daher Euro-Industrieanleihen mit kurzen Restlaufzeiten und fein dosiert ausländische Hartwährungen sowie Hochzinsanleihen aus den Schwellenländern.

Nähere Informationen zu den Ergebnissen und Monatsberichten der vermögensverwaltenden Konzepte, Wald und Schiffsinvestments erhalten Sie unter: [www.nv-am.de](http://www.nv-am.de)

## Wichtige Änderungen zum 01. Juli '11

**Neuer Beipackzettel** Seit 1. Juli ist die Finanzbranche gesetzlich dazu verpflichtet, Kunden bei einer Wertpapierberatung Produktinformationsblätter, die Risiken und Nebenwirkungen aufzeigen, auszuhändigen.

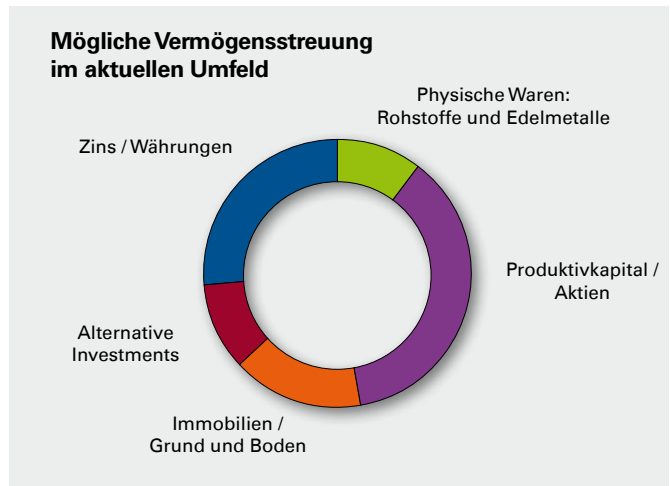
**EU-Zinssteuer gestiegen** Wer Konten im Ausland unterhält, muss auf Zinseinnahmen künftig 35% EU-Quellensteuer bezahlen, bislang waren es 20%. Betroffen sind alle EU Länder, die die Quellensteuer anonym abführen.

**Grund und Boden, Waldflächen und indirekte Immobilienanlagen runden ein Portfolio ab.** Wald- und Agrarflächen bieten Sicherheit und Ertrag durch den „biologischen Zins“. Indirekte Immobilienanlagen (offene Immobilienfonds) sind bequem und bieten aktuell Sonderchancen.

### Temporäre Rückschläge bei Sachwerten einkalkulieren.

**Fazit: Übertriebene Sicherheit schadet dem Vermögen langfristig mehr als sie nutzt. Sachwerte schwanken zwar stärker, sie schützen aber vor einer Geldentwertung.**

## Die Mischung macht's



Unverzichtbar bleibt die breite Streuung des Vermögens. Durch diese Anlagestrategie lassen sich Rückschläge besser verkraften. Die Verteilung auf verschiedene Anlageklassen richtet sich dabei nach den Anlagezielen und der Risikobereitschaft des Investors. Der Vermögensverwalter kauft dementsprechend Anleihen, Aktien, Immobilien, Rohstoffe oder Fremdwährungen und achtet auf den richtigen Mix.

## Sonderheft Focus Money anfordern!

Fordern Sie ein Exemplar des Sonderheftes von Focus Money „Neue Garantien und innovative Vorsorgekonzepte für Ihre Rente“

Themen:

» Einmalanlagen mit Garantie

Per E-Mail

[willkommen@neue-vermoegen.de](mailto:willkommen@neue-vermoegen.de)

Stichwort „Sonderheft Focus“ oder bei Ihrem Berater an.

